

**Pressemitteilung:**

## **Vorbehalte gegenüber der Gebäudedämmung sind unberechtigt**

**Eine fachgerecht geplante und ausgeführte Dämmung schützt wirksam vor Kälte, Hitze, Bauschäden und Lärm / Bonner Energie Agentur steht beratend zur Seite**

Bonn, im Mai 2017

Angesichts der vielen Vorteile, die eine fachgerechte Gebäudedämmung mit sich bringt, sollten nach Ansicht der Bonner Energie Agentur (BEA) viel mehr Bonner Hausbesitzer den Mut zum Sanieren und Modernisieren aufbringen. Allein im Bereich der Fassade sind 25 Prozent Energieersparnis möglich, was die Betriebs- beziehungsweise Nebenkosten für Eigentümer und Mieter drückt. Der Wert der Immobilie steigt, nicht nur durch die bauliche Instandsetzung, sondern auch dadurch, dass die Immobilie bei Vermietung und Verkauf mit Bestnoten im vorgeschriebenen Energieausweis glänzen kann.

Neben den rationalen Vorteilen punktet eine Dämmung durch einen erheblichen, unmittelbar spürbaren Komfortzugewinn: Es zieht nicht mehr und Wände und Böden fühlen sich selbst im kältesten Winter angenehm temperiert an. Im Sommer hingegen sperrt die Dämmung die sommerliche Hitze aus. Zusätzlicher Pluspunkt einer gut umgesetzten Dämmung ist die einkehrende Ruhe dank integriertem Schallschutz.

Die Wahl des Dämmstoffes orientiert sich an der vorhandenen Bausubstanz und an den persönlichen Ansprüchen der Bauherren an eine Dämmung. Für die einen ist der Preis zentrales Argument, für die anderen zählen vor allem Nachhaltigkeit, Brandsicherheit oder ein geringer Pflegeaufwand. Unterschiedliche Konstruktionsweisen und Materialien ermöglichen passgenaue Lösungen. Je nach Budget kommen zum Beispiel das preisgünstige Polystyrol, nicht brennbare Materialien wie Steinwolle oder recyclingfähige Zellulose zum Einsatz. Wer die ursprüngliche Fassade erhalten möchte, dämmt von Innen.

So sehr sich mineralische, natürliche (nachwachsende) und synthetische Dämmstoffe unterscheiden, eines haben die meistverwendeten Dämmstoffe gemeinsam: je dicker die Dämmschicht, desto besser die Dämmwirkung. „Eine dünne Putzschicht aus sogenanntem Thermo-Putz nützt also sehr wenig“, warnt Dipl.-Ing. (FH) Andreas Scholz vom Beraterteam der BEA. Dies gelte erst recht für Isolieranstriche, da diese lediglich vor Feuchtigkeit schützen.

Der richtige Putz kann ein neu gedämmtes Haus jedoch vor Algenbefall schützen. Dieser breitet sich auf der nach der Dämmung kühleren und deshalb feuchteren Fassade besser aus als vorher. Das sei völlig normal und ein Zeichen der funktionierenden Dämmung, so Scholz, doch besonders auf hellen Fassaden fällt die unbeliebte Alge auf. Wirksam sind Putze mit sogenanntem Algizid. Wer keine chemischen Zusätze nutzen möchte, dem bleibt das regelmäßige Streichen der Wände – oder eine

dekorative Fassadenbekleidung, zum Beispiel aus Naturstein, Holz, Fliesen oder beschichteten Paneelen.

Für eine energieeffiziente Dämmung ist ein Rundumschutz des Hauses notwendig. Dazu gehören das Dach, die Außenwände, die oberste Geschoss- und die Kellerdecke. Beim Dämmen des Daches wird die alte Dämmung – sofern vorhanden – entfernt und durch neues Material ersetzt. Für die Außenwände hat sich das Wärmedämmverbundsystem (WDVS) bewährt. Hierbei wird die neue Dämmung durch einen Klebemörtel direkt mit der Außenwand verbunden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf dem Sockelbereich. Hier muss die gewählte Dämmung absolut wasserbeständig und besonders fest sein.

Sollte die Gebäudehülle bereits vor einigen Jahrzehnten gedämmt worden sein, zum Beispiel in den 1980er Jahren, kann bei einer Sanierungsmaßnahme die alte Dämmung nach Prüfung gegebenenfalls als Grundlage erhalten bleiben. Die neue Dämmung verstärkt die alte Isolierung und hebt das Haus auf den neuesten Dämmstandard. Ergänzend zur Außenwanddämmung sollte auch die energetische Qualität der Fenster und der Haustür verbessert werden, damit keine Energie durch die alten Bauteile entweicht.

Da Wärme- und Schallschutz verschiedenen physikalischen Gesetzmäßigkeiten folgen, lässt man sich am besten von einem Experten beraten, der das zu dämmende Haus im Detail untersucht. Er achtet auch darauf, dass keine Wärmebrücken entstehen, zum Beispiel durch eine Unterbrechung der Wärmedämmung im Bereich von Balkonen, Vordächern oder angrenzenden Garagen.

Auch die Detailausführung bedarf einer genauen Planung durch Experten. Je nach Bausubstanz, Budget und gewünschtem Ergebnis wird aus den bewährten Dämmstoffen die passende neue Hülle für das Haus zusammengestellt. Gegebenenfalls werden verschiedene Stoffe miteinander kombiniert, um ein ideales Ergebnis zu erzielen. „Jede Dämmung ist besser als keine Dämmung“, weiß Scholz Hausbesitzer zu motivieren.

Erst wenn das Haus rundherum gedämmt ist, sollte man eine neue Heizung einsetzen. Da nach der energetischen Sanierung bis zu 80 Prozent weniger Wärme erzeugt werden müssen, genügt eine kleinere, sparsame Heizanlage.

Die BEA bietet ganzjährige unabhängige Fachberatung zum energieeffizienten Bauen und Sanieren. In der Beratungsstelle steht zum Beispiel ein großes Modell, an dem sich der Aufbau einer Dämmung nachvollziehen lässt. Eine beachtliche Sammlung veranschaulicht die Unterschiede verschiedener Dämmstoffe. Eine gute Gelegenheit, sich persönlich von BEA-Experten beraten zu lassen, bietet am Samstag, 1. Juli 2017, der Energietag auf dem Bonner Münsterplatz. Die BEA und zahlreiche Energieeffizienz-Partner stehen dort ab 10 Uhr Rede und Antwort.

Die aktuelle Partnerliste qualifizierter Handwerker, Planer und Energieberater aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis findet sich als Download auf [www.bonner-energie-agentur.de/energieeffizienz-partner](http://www.bonner-energie-agentur.de/energieeffizienz-partner).

### **Bonner Energie Agentur**

Stadthaus-Loggia, Thomas-Mann-Straße 2-4, 53111 Bonn

Ansprechpartnerin: Celia Schütze, Tel.: 0228 / 77 50 61, E-Mail: [cs@bea.bonn.de](mailto:cs@bea.bonn.de)

[www.bonner-energie-agentur.de](http://www.bonner-energie-agentur.de)